

kleinen Biographie noch eine zu Ende des vorvorigen Jahres erschienene Gelegenheitschrift, über welche, da sie in diesen Blättern noch keine Erwähnung gefunden hat, an dieser Stelle einige Bemerkungen gestattet sein mögen. Im Februar 1525 veröffentlichte der ermländische Domherr (später kulmische und zuletzt ermländische Bischof) Tiedemann Giese 110 katholische Thesen (assertiones), welche er als Gegenschrift gegen eine kurz vorher erschienene Sammlung von ebenso vielen lutherischen Thesen bezeichnete, und ließ dabei auch diese selbst mit abdrucken. Diese lutherische Sammlung nun, welcher Giese den Titel *Flosculi* gegeben, für die er aber keinen Verfasser genannt hatte, hat Tschackert, dem es geglückt war neben dem bisher bekannten einzigen Druckexemplar derselben (in Krakau) noch ein zweites in der hiesigen königlichen Bibliothek zu finden, in der erwähnten Gelegenheitschrift\*) von Neuem abgedruckt und einer kritischen Untersuchung unterzogen. Er erweist aus äußeren Gründen, aus Briefen Gieses, daß die reformatorische „Blumenlese“ bereits vor dem 9. Dezember 1523, wenn auch nicht allzu lange vorher, abgefaßt sein muß, und macht aus inneren, aber doch wol ausreichenden Gründen mehr als wahrscheinlich, daß als ihr Verfasser der erste lutherische Prediger in Königsberg, Johannes Briessmann, der theologische „Lehrer“ und später die „rechte Hand“ des samländischen Bischofs Georg v. Polentz, zu betrachten ist. Diese höchst merkwürdige Schrift, die ihre Hauptsätze im engen Anschlusse an Luthers grundlegende, später aber nur zu sehr in den Hintergrund geschobene Abhandlung von der Freiheit des Christenmenschen (*de libertate christiana*) aufbaut, ist demnach in der That die erste preußische Reformationsschrift, denn sie ist vor der Weihnachtspredigt des Bischofs, welche bisher als solche galt, verfaßt und bekannt geworden.

Es ist nicht gerade allzu viel neues Material, was Tschackert zur Lebensbeschreibung Georgs v. Polentz, welcher sich bekanntlich als der erste Bischof Luther anschloß, und unter dessen Schutze die neue Glaubens- und Kirchenlehre im Ordenslande Preußen noch vor der Säkularisation durchgeführt ist, hat beibringen können, denn nicht bloß Rhesa in seinen beiden Universitätsprogrammen über die *vita Georgii a Polentis* (1825 und 1827), sondern auch Gebser, welchen der Verfasser im Eingange seiner Schrift

---

\*) [Johannes Briessmanns] *Flosculi de homine interiore et exteriori, fide et operibus*, die erste grundlegende Reformationsschrift aus dem Ordenslande Preußen vom Jahre 1523, aus Gieses *Antilogikon* zum erstenmale herausgegeben und untersucht von D. Paul Tschackert. Festschrift der theologischen Fakultät zu Königsberg i. Pr. zur Feier des fünfzigjährigen akademischen Jubiläums ihres Seniors, des Herrn Professors Konsistorialrat D. Johann Georg Sommer am 9. November 1886. Gotha. Friedrich Andreas Perthes. 1887. — 32 S. 4to. — Mk. 1,20.